

Geschichten der Propheten aus dem Quran

Islamisches Zentrum Hamburg e.V.
In Kooperation mit:
Islamische Akademie Deutschland e.V.



Die Deutsche Bibliothek – Cip-Einheitsaufnahme

©2018 Islamisches Zentrum Hamburg e.V.

5. Auflage – Hamburg

Cover: Mahsa Mashreghi

ISBN 978-3-925165-15-3

© der Originalausgabe 1982 Islamisches Zentrum Hamburg e.V.

Schöne Aussicht 36 · D-22085 Hamburg

Tel. (040) 22 12 20/40 · Fax (040) 220 43 40

Homepage: www.izhamburg.com

E-Mail: info@izhamburg.com

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Vorwort zur 1. Auflage	7
Vorwort zur 2. Auflage	8
Adam	12
Adam und Hawwa im Garten.	12
Habil und Qabil	17
Nuh und die große Flut.	20
Idris	26
Hud	29
Salih	34
Ibrahim	39
Ibrahim und die Götzen seines Volkes.	39
Ibrahims Reisen.	46
Ibrahim und Ismail	52
Ishak.	56
Lut.	60
Ibrahim und Ismail bauen die Kaaba.	64
Yusuf	68
Schuaib	90

Musa	95
Allah rettet Musa vor dem Pharao	95
Musa und Chidr	102
Musa führt die Bani Israil aus Ägypten.	107
Musa bringt den Bani Israil Allahs Gesetz	123
Die Bani Israel in Palästina	138
Dawud	146
Dawud und Dschalut	146
Dawud wird König.	148
Suleiman	152
Suleiman wird König	152
Suleiman und die Königin von Saba	155
Ilyas	161
Die Gefährten der Höhle	164
Zulqarnayn	170
Yunus	174
Uzeir	178
Ayyub	182
Luqman	186
Zakariyya	188

Mariam	193
Isa	196
Isas wundersame Geburt und Kindheit	196
Yahya	199
Isa ermahnt die Menschen	203
Allah rettet Isa vor seinen Feinden.	208
Allahs Gesandte an andere Völker	213
Der letzte Gesandte: Muhammad	217
Die Geschichte vom Elefantenheer.	217
Das Siegel der Propheten.	221
Namensverzeichnis	238

Vorwort

Vorwort zur 1. Auflage

Im Laufe der Geschichte wurden viele Propheten zur Rechtleitung der Menschen entsandt. Wenngleich die Anzahl an Propheten groß war, bedeutet das nicht, dass sie unterschiedliche Botschaften überbracht haben. Der heilige Quran betont nachdrücklich, dass zwischen den verschiedenen Propheten kein Unterschied gemacht wird: „Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten.“ Es gibt keinen Widerspruch zwischen ihren Botschaften, weil das Wesen aller göttlichen Religionen identisch ist. Aus diesem Grund kommt im Heiligen Quran die Mehrzahl des Begriffs Religion (d.h. Religionen) nicht vor, sondern es ist immer die Rede von einer Religion (din), weil alle Religionen auf einer gemeinsamen Wahrheit gründen. Darüber hinaus vermitteln die Geschichten der Propheten nicht nur historische Informationen, sondern sie lehren eine Lebensweise, die jedem Muslim und jedem gottgläubigen Menschen zum Vorbild gereichen sollte.

Die wichtigsten Lehren der Propheten sind Frieden und Spiritualität, derer der Mensch in der heutigen Welt besonders bedarf. Die Lehren der göttlichen Propheten implizieren eine Welt ohne Gewalt und Ungerechtigkeit, und dies soll den Jugendlichen und Heranwachsenden mit diesem Buch vermittelt werden.

Die „Geschichten der Propheten aus dem Quran“ wurde 1982 vom Islamischen Zentrum Hamburg herausgegeben und nun nach vielen Jahren anlässlich des Tages der offenen Moschee

am 03. Oktober 2004, der unter dem Motto „Das gemeinsame Wesen von Spiritualität und Frieden in den Religionen“ stand, mit einigen Veränderungen neu aufgelegt.

Islamisches Zentrum Hamburg
Oktober 2004 – Schaban 1425

Vorwort zur 2. Auflage

Dieses Buch beschäftigt sich mit der historischen Dimension des Islams, einem wichtigen und interessanten Aspekt des Qurans. Es geht jedoch nicht darum, lediglich Geschichten zu erzählen. Mit der Schilderung der Entwicklung der Menschheit, der Lebensformen Einzelner und Gruppen werden die Gründe ihres Voranschreitens und ihres Niedergangs zu erklären versucht. Dabei zeigt der Quran die Ursachen für negative und positive Entwicklungen auf, die trotz aller Verschiedenheiten zwischen Individuen und Gesellschaften immer dieselben waren. Des Weiteren sollen die Geschichten den Menschen eine Lehre sein: Sie sollen die Fehler und Irrtümer der Vergangenheit erkennen und daraus die angemessenen Schlussfolgerungen für eine menschenwürdige Lebensweise ziehen.

Hier ist es erforderlich, auf die besondere Rolle der Geschichten im Quran hinzuweisen. Es wird sich zeigen, dass darin die erhabensten und besten Anleitungen zur Vervollkommnung des Einzelnen und der Gesellschaften enthalten sind.

Die im Quran erzählten Geschichten sind eine Aufzeichnung von authentischen Ereignissen, welche die Entwicklung der Menschheit entweder zum Besseren oder zum Schlechteren gelenkt haben. An diesen Wendepunkten spielten immer maßgebliche Persönlichkeiten eine entscheidende Rolle.

Der Quran stellt die göttlichen und menschlichen Werte unter verschiedenen Aspekten dar. Dazu reicht es nicht aus, nur von historischen Ereignissen zu berichten. Viele Geschichten werden an mehreren Stellen im Quran wieder aufgenommen – und zwar unter verschiedenen Gesichtspunkten. Die Absicht ist immer, mit den Überlieferungen eine Lehre zu vermitteln und zur Verwirklichung der Menschlichkeit anzuleiten.

Die Handlungen großer im Quran erwähnter Persönlichkeiten erfüllen stets eine Vorbildfunktion. Es liegt im Wesen der Menschen, sich einerseits als Vorbild für andere darstellen zu wollen, und andererseits nach Vorbildern für das eigene Verhalten zu suchen. Der Quran berichtet von Phasen im Leben hervorragender Persönlichkeiten, die von Sieg, Zweifeln oder auch von Niederlagen geprägt worden sind. Sie sollen Orientierungshilfen für den rechten Lebensweg der Menschheit sein.

So schildert der Quran am Beispiel der Geschichte von Yusuf und Suleiha den Unterschied zwischen triebhaftem und willensstarkem Handeln. Mit der Geschichte von Maryam, der Tochter von Imran und Mutter von Isa, die vom großen Propheten Zakariyya erzogen wurde, wird das beispielhafte Verhalten einer

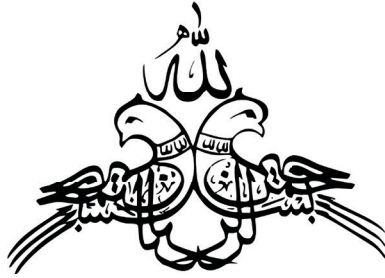
der besten Frauen beschrieben. Von Maryam ist übrigens an mehreren Stellen des Qurans die Rede und eine Sure ist nach ihr benannt.

Ob es um Gutes oder Schlechtes geht, um Schönes oder Hässliches – in allen Geschichten entwirft der Quran Verhaltensmodelle, die den Menschen, die sich dem Guten nähern wollen, als Richtlinie dienen sollten. Von Anfang bis Ende beschreibt der Quran in seinen Geschichten die wahre, menschliche Entwicklung, und überall finden wir gegenläufige Strömungen: eine voller Glauben an Gott – und die andere des Unglaubens, der Unterdrücker, der Gegner von Gerechtigkeit, Gegner von Religion und aller Menschen, die auf der Suche nach Gott sind. Der Quran zeichnet diesen Kampf zweier Strömungen durch die Geschichte der Menschheit nach und weist zugleich den Weg zu einem freien und menschenwürdigen Leben.

Dieses Buch, das Geschichten aus dem Quran erzählt, und vom Leben und Wirken der Propheten berichtet, ist allen am Islam Interessierten gewidmet und in der Hoffnung veröffentlicht, zu einem besseren Verständnis des Qurans beizutragen.

Besonderer Dank gilt Frau Halima Krausen, die durch ihr Zusammentragen, Übersetzen und Bearbeiten zur Veröffentlichung dieses Buches beigetragen hat. Ebenso danken wir auch allen anderen, die bei der Bearbeitung und Korrektur mitgewirkt haben.

Islamisches Zentrum Hamburg
Oktober 1982 – Muharram 1403 n.H.



Im Namen Gottes, des Allerbarmers, des Barmherzigen

وَكَلَّا نَقْصُ عَلَيْكَ مِنْ أَنْبَاءِ الرُّسُلِ مَا نَتَّبِعُ بِهِ فُوَادَكَ وَجَاءَكَ فِي هَذِهِ الْحَقُّ

وَمَوْعِظَةً وَذِكْرَى لِّلْمُؤْمِنِينَ

*„All dies berichten wir dir von den Geschichten der Gesandten.
Damit stärken wir dein Herz, damit kommt die Wahrheit zu dir,
und eine Ermahnung und eine Botschaft zur Erinnerung für die,
die glauben.“ (Sure Hud, Vers 120)*

Adam

Adam und Hawwa im Garten

Am Anfang erschuf Allah Himmel und Erde und was darin ist: Sonne, Mond und Sterne mit ihrem Licht, Wolken und Wind, Meere und Flüsse, Gebirge und Täler, Fische und Vögel, wilde und zahme Tiere. Alles formte er zu einer schönen, vollkommene Welt. Er ließ Tag und Nacht werden, Sommer und Winter. Er schickte Regen und Sonnenschein. Er ließ die Pflanzen wachsen, blühen und Früchte tragen. Er lehrte die Vögel, Nester zu bauen und ihre Jungen auszubrüten. Er lehrte die Ameisen, Burgen mit tausenderlei Höhlen und Gängen anzulegen, die Bienen, sechseckige Waben zu bauen und Honig zu sammeln, und die Spinnen, feine Netze zu weben. Was du auch siehst in der freien Natur, alles kommt von Allah. Und so gewaltig es auch sein mag, vom Größten bis zum Kleinsten, ist es Allah leicht, denn Er braucht nur zu einem Ding zu sagen: „Sei!“ und es ist.

Als alles vollendet war, sprach Allah zu den Engeln: „Ich will auf der Erde einen Chalifa (Stellvertreter) einsetzen.“ Allah meinte damit den Menschen. Der Mensch sollte als Gottes Stellvertreter auf der Erde regieren und nur Allah gegenüber verantwortlich sein. Die Engel waren entsetzt. Sie konnten sich denken, dass der Mensch mit seinem freien Willen seine Herrschaft missbrauchen und seine Verantwortung vergessen würde, während die Engel selbst bedingungslose Diener Allahs waren. Sie fragten: „Willst Du dort wirklich einen einsetzen, der zerstörend wütet und Blut vergießt? Wir aber loben und preisen Dich.“ Nun

haben die Engel Einsicht in viele Dinge, doch längst nicht in alle Geheimnisse Allahs. Darum sprach Allah zu ihnen: „Ich habe Wissen über Dinge, die ihr nicht wisst.“

Aus schwarzem Schlamm erschuf Er den Menschen und erweckte ihn zum Leben und machte von der gleichen Art eine Gefährtin für ihn. Er nannte den Mann Adam und die Frau Hawwa. Er lehrte den Menschen die Namen und Eigenschaften aller Dinge. Dann stellte Er Adam den Engeln vor und sprach zu ihnen: „Wenn ihr aufrichtig seid, dann nennt mir die Namen der Dinge.“ Da schämten sich die Engel und erwiderten: „Preis sei Dir, wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Nur Du bist allwissend.“ Da forderte Allah Adam auf: „Sag du ihnen die Namen der Dinge.“ Das tat Adam, und Allah sprach: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich die Geheimnisse des Himmels und der Erde kenne und weiß, was ihr offen zeigt und was ihr verheimlicht?“ Und Er befahl den Engeln, sich vor Adam niederzuwerfen. Die Engel gehorchten.

Nur Iblis, ein mächtiger Fürst von den Dschinn, weigerte sich und sprach: „Vor dem da werde ich mich doch nicht niederwerfen! Ich bin viel besser als er. Ich bin aus Feuer geschaffen und er aus Ton!“ So eingebildet und hochmütig war er. Und er wollte seinen Hochmut nicht einmal aufgeben, als Allah ihn fort schickte und drohte, ihn zu bestrafen. Im Gegenteil, er sprach: „Vor diesem Ton-Geschöpf werde ich niemals Achtung zeigen. Wenn ich ohnehin bestraft werden soll, dann bitte ich nur um Aufschub bis zu einem bestimmten Tag. In der Zwischenzeit werde ich Adam und seine Nachkommen von allen Seiten auf-lauern und sie von ihrem Weg abbringen. Hass, Eifersucht, Neid

und Gier werde ich ihnen einflüstern, bis sie alle vergessen, wer sie erschaffen hat und was ihre Aufgabe ist, und sich gegenseitig zerstören.“ Allah sprach zu Iblis: „Fort von hier mit deinem teuflischen Plan! Wenn die Menschen dir nachfolgen, werden sie deine Strafe teilen. Über diejenigen, die mich aufrichtig lieben, wirst du keine Macht haben.“

Schließlich schenkte Allah Adam und Hawwa einen wunderschönen Garten mit klaren Wasserbächen, in dem Früchte im Überfluss wachsen. Er sprach zu ihnen: „Esst von all den guten Dingen, die hier reichlich wachsen. Es ist für alles gesorgt. Ihr werdet weder Hunger noch Durst verspüren und weder unter Hitze noch unter Kälte leiden. Nur von diesem einen Baum dürft ihr nicht essen. Hütet euch, in seine Nähe zu kommen, sonst stürzt ihr euch selbst ins Elend.“ Und so lebten Adam und Hawwa glücklich in dem schönen Garten und es fehlte ihnen an nichts.

Iblis wartete nicht lange mit seinem teuflischen Plan. Er erschien bei Adam und Hawwa und sprach zu ihnen: „Soll ich euch einen Baum zeigen, dessen Früchte euch auf ewig zu Königen machen?“ Und mit diesen Worten führte er sie zu dem verbotenen Baum. Adam und Hawwa aber erwiderten: „Von diesem Baum zu essen hat uns Allah verboten.“

„Ach was“, entgegnete Iblis, der Verführer. „Was kann schon passieren? Ich weiß, warum Allah euch diesen Baum verboten hat. Wenn ihr davon esst, werdet ihr sehr mächtige Engel, aber Allah

will nicht, dass ihr etwas Besseres werdet, als ihr seid.“ So sprach er, um Zweifel an der Güte Allahs in die Herzen der Menschen einzuflößen.

Und als Adam und Hawwa immer noch zögerten, fing er an zu schwören und sagte: „Glaubt mir, ich will euch nur gute Ratschläge geben, sonst nichts.“ Schließlich hörten Adam und Hawwa auf ihn und aßen von den verbotenen Früchten. Aber kaum hatten sie davon gegessen, da merkten sie, dass der Teufel sie betrogen hatte. Alle seine Versprechungen waren nichts als leere Worte. Sie wurden keine mächtigen Könige oder Engel und wie kann man denn überhaupt etwas Besseres sein als Allahs Stellvertreter? Sie schämten sich dafür, denn Allah sieht und weiß alles. Er wusste auch, dass Adam und Hawwa von dem verbotenen Baum gegessen hatten, und Er sprach zu ihnen: „Habe ich euch nicht verboten, von diesem Baum zu essen? Und habe ich euch nicht vor eurem Feind gewarnt? Ihr habt gegen euch selbst unrecht getan. Fort von hier mit euch allen! Auf der Erde sollt ihr leben und Feindschaft wird unter euch herrschen.“

So mussten Adam und Hawwa den schönen Garten verlassen. Nicht nur das! Sie irrten lange Zeit einsam auf der Erde umher, stets hungrig und auf der Flucht vor Gefahren. Sie weinten über ihren Ungehorsam gegen Allah und bereuten von ganzem Herzen, jemals auf den Verführer gehört und von den verbotenen Früchten gegessen zu haben. Sie sprachen: „O unser Herr, wir haben Unrecht gegen uns selbst begangen. Wenn Du nicht barmherzig bist und uns verzeihst, sind wir verloren.“